

Zur Nomenklatur von Orchis/Dactylorhiza sambucina

von Wolfgang WIRTH

Zusammenfassung:

WIRTH, Wolfgang: Zur Nomenklatur von Orchis/Dactylorhiza sambucina - Ber. Arbeitskr. Heim. Orch. 1 (1): 4-8, 1984

Orchis sambucina L. (1755) ist ein korrekter Name nach den Regeln des ICBN. 1753 legte Linné den Namen Orchis latifolia für eine Sammelart fest, in die er auch die rotblühenden Dactylorhiza-Sippen Zentral- und Nordeuropas einschloß. 1755 zerlegte dann Linné Orchis latifolia in drei Arten: Orchis latifolia s.str., Orchis incarnata und Orchis sambucina. Der ausführliche Protolog der Orchis sambucina kennzeichnet diese Art eindeutig und unbestreitbar in der bisherigen Tradition. Diese Tatsachen schließen - auf Grund der Neufassung der Arten durch Linné selbst - eine Typisierung durch Linné aus. Da Linné Orchis sambucina als die dritte von vier Varietäten seiner Orchis latifolia zuordnete, ist es verfehlt anzunehmen, er habe den Namen Orchis latifolia im wesentlichen auf Orchis sambucina begründet. Dieser Auffassung von Linné ist zu folgen.

Summary:

WIRTH, Wolfgang: Nomenclatural note on Orchis/Dactylorhiza sambucina - Ber. Arbeitskr. Heim. Orch. 1 (1): 4-8, 1984

Orchis sambucina L. (1755) is a correct name under the ICBN. In 1753 Linné established the name *O. latifolia* for a collective species including all red-flowering *Dactylorhizas* of Central and Northern Europe. In 1755 Linné divided his *O. latifolia* and recognized three different entities: *O. latifolia* s.str., *O. incarnata* and *O. sambucina*. The protologues clearly define these names especially that of *O. sambucina* in the sense of the actual and long-persisting usage. These facts exclude any typification in conflict with the circumscriptions of the species by Linné himself. Since Linné originally characterized *O. sambucina* only as the third of four varieties of *O. latifolia*, he never could have considered *O. sambucina* as something like a type of his *O. latifolia*, and this treatment of Linné must be followed.

Baumann und Künkele bemühen sich seit Jahren um eine Aufarbeitung der Nomenklatur der europäischen Orchideen. Sie haben zu zahlreichen nomenklatorischen Streitfragen überzeugende Lösungen angeboten. Es ändert jedoch nichts an der Wertschätzung für ihre Arbeit, wenn ihrem Vorschlag, *Orchis* (*O.*)/*Dactylorhiza* (*D.*) *sambucina* durch *O. latifolia* zu ersetzen, (ebenso wie ihrer Verwerfung von *Ophrys speculum*) widersprochen wird. Um das Ergebnis kurz vorwegzunehmen: *O./D. sambucina* ist ein korrekter Name und im bisherigen Sinne weiter zu verwenden. Für die nomenklatorische Beurteilung ist von folgendem kurz dargelegten Sachverhalt auszugehen:

Im Jahre 1744 faßte Carl von Linné im Rahmen einer Bearbeitung nord- und mitteleuropäischer Orchideen etwa 30 Namen anderer Autoren unter dem von ihm nach der bisherigen Tradition gepräg-

ten Namen (Phrase) "Orchis bulbis subpalmatis rectis, nectario cornu conico; labio trilobo integerrimo, bracteis flore longioribus" zusammen. Die Art wurde von Linné in neun Varietäten unterteilt und gekennzeichnet durch abstehende Sepalen, schwach dreilappige Lippe, kegelförmigem Sporn, die Blüten überragende Tragblätter und Knollen, die in wenige Finger geteilt sind. Die zitierten Synonyme beziehen sich auf *O. latifolia* s.str. (bzw. *O. majalis* RCHB.), *O. incarnata* und *O. sambucina*.

1753 überführte Linné diese Art in sein neues Nomenklatursystem und bildete für sie den Namen *O. latifolia*, wobei die bisherige Phrase als Kurzdiagnose Verwendung fand. Neu gegenüber 1744 war außer einer Reduzierung der Synonyme und Varietäten die Erwähnung eines weiteren diagnostischen Merkmals (zurückgeschlagene Seitenränder der Lippe) und die unmittelbare Zuordnung eines Hinweises auf Abbildungen bei Vaillant (1737) zur Artdiagnose. Unter einem Namen von Caspar Bauhin (*Orchis palmata pratensis latifolia longis calcaribus* C.B. Pin 85) hatte Vaillant Einzelblüten abgebildet, darunter von Pflanzen aus der Gegend von Porchefontaine und Jouy, nahe Versailles, mit purpurfarbenen Blüten und gefleckten Blättern. Der Name von C. Bauhin gab im Übrigen Linné Anlaß zur Wahl des Artepithetons "latifolia". Es ergibt sich hier eine Festlegung durch den Autor, der viel zu wenig Beachtung geschenkt wurde.

1755 zerlegte Linné *O. latifolia* in drei Arten: *O. latifolia* s.str., *O. incarnata* und *O. sambucina*. Der ausführliche Protolog der *O. sambucina* kennzeichnet diese Art eindeutig und unbestreitbar in der bisherigen Tradition. Gleiches gilt für *O. incarnata*. Auch die verbleibende *O. latifolia* s.str. ist eindeutig beschrieben. Sie wird gekennzeichnet als Pflanze feuchter Wiesen, mit gefleckten sattgrünen Blättern, roter Blütenfarbe, schwach dreilappiger Lippe mit zurückgeschlagenen Seitenrändern, abstehenden Sepalen und Knollen, die in zwei oder drei Finger geteilt sind. Es findet sogar im Protolog der *O. sambucina* eine vergleichende Gegenüberstellung von Merkmalen der *O. sambucina* und der *O. latifolia* s.str. statt. Nach Linné unterscheidet sich *O. sambucina* von *O. latifolia* s.str. u.a. durch die frühe Blütezeit (mit der Kaiserkrone, während *O. latifolia* mit der *Paeonia* blüht), die Blattform (nicht eiförmig-lanzettlich wie bei *O. latifolia* s.str., sondern zungenförmig) sowie die Knollen (verlängert eiförmig und an der Spitze in zwei zweigliedrige Finger geteilt).

Im Jahre 1771 richtete Linné sich bei einer Neubearbeitung der europäischen Orchideen ganz nach der mit vorzüglichen Abbildungen versehenen Arbeit Albrecht von Hallers "Historia Stirpium Helvetiae" aus dem Jahre 1768. Bei seiner *O. latifolia* 1771 (von Baumann und Künkele unzutreffend als *O. latifolia* Haller ex L. bezeichnet) übernahm Linné den von Haller als Phrase gebildeten Artnamen als Kurzbeschreibung und zitierte die Abbildung Hallers, die eine typische geflecktblättrige *O. latifolia* (bzw. *O. majalis* RCHB.) mitteleuropäischer Herkunft darstellt. In dieser Abbildung hatte Linné offenbar die Pflanze erkannt, die er bei Umgrenzung seiner *O. latifolia* s.str. im Auge hatte.

Als schlüssigste Bewertung des Sachverhalts erscheint diejenige, wonach Linné *O. latifolia* ursprünglich als Sammlart (Kollektiv-

spezies) für alle damals bekannten (u.a.) rotblühende Sippen der *Dactylorhiza*-Gruppe auffaßte. Später hat Linné diese Sammelart zerlegt in *O. latifolia* s.str. (i.S. des heute vorherrschenden Namens *O./D. majalis*), *O. incarnata* und *O. sambucina*. Dies war jedenfalls die Auffassung von Reichenbach fil., der durch ein entsprechendes Votum eine langandauernde Unsicherheit über den Inhalt dieser Namen beendete. Auch eine erneut in den Dreißiger- und Vierzigerjahren aufkommende Kontroverse hierüber änderte an der Bewertung von *O. sambucina* und *O. incarnata* nach der bisherigen Tradition nichts. Lediglich *O. latifolia* L. wurde nach einem Vorschlag Vermeulens (zu Unrecht) als konfuser Name verworfen und durch *O./D. majalis* ersetzt.

Bei den hier von abweichenden Deutungen müßte zur Vorsicht stimmen, daß sie nur dann unter den vorgegebenen Sachverhalt einzuordnen sind, wenn man Linné unzulässige Vermischung unterschiedlicher Merkmalskomplexe, Verwechslungen oder die Veranstaltung "taxonomischer Katastrophen" unterstellt. Jedoch sollte man die wissenschaftliche Sorgfalt früher Autoren, allen voran Linnés, nicht unterschätzen.

Grundlage für alle abweichenden Deutungen, auch für Baumann und Künkele, ist eine Textstelle des Jahres 1745, über deren Auslegung schon Generationen von Bearbeitern zu Unrecht gerätselt haben. Ein Jahr nach seiner grundlegenden Bearbeitung der Orchideen 1744 veröffentlichte Linné einen Bericht über eine Exkursion nach Öland und Gotland im Frühsommer 1741. Er berichtete dort über den Fund von Pflanzen unter dem im Vorjahr veröffentlichten Namen "*Orchis bulbis subpalmatis rectis etc.*", bezeichnete sie näher als "allgemein genannt *Orchis palmata sambuci odore*" (nach Holunder duftendes Knabenkraut) und kennzeichnete sie durch eine Beschreibung, die deutlich und unbestreitbar ausschließlich *O. sambucina* zuzuordnen ist. Dieses Vorgehen Linnés ist wenig rätselhaft, wenn man sich vor Augen führt, daß *O. sambucina* nach damaliger Bewertung Linnés als Varietät unter der Bezeichnung "*Orchis palmata sambuci odore*" zu seiner Sammelart "*Orchis bulbis subpalmatis rectis etc.*", der *O. latifolia*, von 1753 gehörte. Linné konnte nach seinem damaligen taxonomischen Verständnis *O. sambucina* und den sie kennzeichnenden Merkmalskomplex gar nicht anders zuordnen und bezeichnen. Die Textstelle steht mithin für *O. latifolia* var. *sambucina*. Es ist daher verfehlt, aus dieser Textstelle abzuleiten, Linné habe den Namen *O. latifolia* 1753 im wesentlichen auf *O. sambucina* begründet. Wäre dies richtig, müßte unterstellt werden, Linné habe binnen weniger Jahre dreimal seine Meinung über den Inhalt dieses Taxons geändert.

Weitere Schwierigkeiten ergaben sich aus der Tatsache, daß Linné 1755 für seine *O. latifolia* s.str. die bisherige Kurzdiagnose unverändert beibehielt und die Textstelle von 1745 ("It. Oel.") hier und nicht bei *O. sambucina* zitierte. Dafür fanden frühere Bearbeiter keine Erklärung und warfen Linné Unsicherheit und Inkonsistenz vor. Sie übersahen jedoch, daß Linné Namen (Phrasen) und nicht Pflanzenmaterial zitierte. Zudem stand Linné unser gegenwärtiges nomenklatorisches Instrumentarium nicht zur Verfügung. Man kann daher aus dessen Nichtbeachtung durch Linné keine weitreichenden Schlüsse ziehen.

Auch die von Baumann und Künkele versuchte Typisierung des Namens *O. latifolia* i.S. von *O. sambucina* auf der Grundlage der Beschreibung (in Widerspruch zu Art. 9.3 ICBN) bzw. des Materials von 1745 ist eine Überbewertung dieser Textstelle. Die Typisierung alter Namen als Mittel zu ihrer nomenklatorischen Aufklärung ist nach den Regeln geboten und legitim. Nur muß dabei beachtet werden, daß derartige Typisierungen ausschließlich auf Grundlage einer Fiktion möglich sind. Allein weil die Regeln Namen nach abweichenden Nomenklatursystemen usw. als unbeachtlich erklären, werden die Namen Linnés zu fiktiven Erstbeschreibungen und damit der Typisierung zugänglich. Objektiv und nach der Vorstellung Linnés war daher die *O. latifolia* bei gegebene Beschreibung keine Erstbeschreibung und hat daher auch logischerweise keinen eigenen Typ. Für Linné ging es darum, bereits bestehende, oft schon mit einer mehr als hundertjährigen Tradition ausgestattete Namen in sein neues Nomenklatursystem zu überführen. Linné und seine Zeitgenossen hatten unstreitig keine Vorstellung von dem Begriff des nomenklatorischen Typus, und selbst wenn sie diesen Begriff gekannt hätten, dann hätten sie ihn bei einer in ihren Augen bloßen Namensänderung nicht benutzt. Es ist daher eine unzulässige Vorstellung, Linné habe 1753 oder später eine Typisierung vorgenommen, vornehmen wollen oder auch nur ein Verhalten gezeigt, das als Hinweis auf einen nomenklatorischen Typus verstanden werden könnte.

Auch die Beobachtung von Baumann und Künkele, Linné habe durch einen Asteriskus (Sternchen) besonders auf die Textstelle von 1745 hinweisen wollen, ist nicht für eine Typisierung geeignet. Es ist seit langem bekannt, daß Linné durch einen Asteriskus auf gute eigene und fremde Beschreibungen aufmerksam machen wollte. Hinweise auf eine beachtenswerte Beschreibung bedeuten aber nicht Hinweise auf Typen. Dies gilt umso mehr, als Linné das Typusprinzip bekannt war, es wurde 1930 in den ICBN eingeführt. Schließlich läßt sich der Typisierungsversuch von Baumann und Künkele nicht mit den erkennbaren Bewertungen Linnés in Einklang bringen. Für Linné stand, durch die Namenswahl ersichtlich, ein Zitat von C. Bauhin und Vaillant im Vordergrund, das nach allgemeiner Meinung im wesentlichen *O. latifolia* s.str. im traditionellen Sinn repräsentiert. Dagegen erscheint *O. sambucina* 1744 als dritte und vierte Varietät (unterteilt nach rot- und gelbblühend) von insgesamt neun Varietäten. Bei *O. latifolia* 1753 ist *O. sambucina* als dritte von vier Varietäten aufgeführt. Nach dieser Anordnung geurteilt, kann *O. sambucina* für Linné nicht bei der taxonomischen Bewertung seiner *O. latifolia* im Vordergrund gestanden haben. Der Typisierung durch Baumann und Künkele kann daher nicht gefolgt werden.

Eine mit gebotener Zurückhaltung erfolgende Bewertung des Protologs der *O. latifolia* nach den Typisierungsbestimmungen des ICBN hat sich auf die Feststellung zu beschränken, daß die Gesamtheit des von Linné bearbeiteten Materials einschließlich der zahlreichen zitierten Synonyme als Syntypen zu behandeln sind. Hieraus ist nachträglich ein Lectotypus zu wählen. Der spätere Bearbeiter ist dabei jedoch nicht frei, sondern nach der "Anleitung für die Bestimmung der Typen des ICBN" an die zum Ausdruck gekommene Auffassung des Autors gebunden (T 4 d). Der Bearbeiter soll die Entscheidungsfindung des ursprünglichen Autors nachvollziehen, nicht aber sein Ermessen an Stelle desjenigen

des früheren Autors setzen. Darüber hinaus ist der spätere Bearbeiter verpflichtet (T 4 e), die Typisierung so vorzunehmen, daß ein bereits bestehender üblicher Gebrauch beibehalten werden kann. Die Bewertung der Gesamtheit der Äußerungen Linnés zu *O. latifolia* und *O. sambucina* und die gebotene Rücksicht auf gewachsene Nomenklaturtraditionen erfordern eine Lectotypisierung im Sinne des bisherigen Inhalts der *O. latifolia*. Die für *O. sambucina* folgenreiche Typisierung der *O. latifolia* durch Baumann und Künkele ist somit unhaltbar.

Man erkennt, daß die Nomenklatur europäischer Orchideen schwierig und kontrovers ist. Angesichts des großen Nachholbedarfs an kritischer Prüfung mag noch manche unliebsame Überraschung zu erwarten sein. Es wäre daher wünschenswert, wenn sich die an Nomenklaturfragen Interessierten zu einem Kolloquium zusammenfänden. Die Nomenklatur der europäischen Orchideen leidet sichtlich darunter, daß die Probleme nicht ausdiskutiert sind, auch nicht nach mehr als zweihundert Jahren.

#### LITERATUR (AUSWAHL):

- BAUMANN H. u. S. KÜNKELE: Über einige von LINNAEUS beschriebenen europäischen Orchideenarten mit besonderer Berücksichtigung der Gattung *Dactylorhiza* NECKER ex NEVSKI. - Mittl. Bl. Arbeitskr. Heim. Orch. Baden-Württ. 15(4), 1983, S. 417-477
- GODFERY M.J.: *Orchis latifolia* L.: A historical study. Journ. Bot. 62, S. 35-41, 1924, London
- PUGSLEY H.W.: On some Marsh Orchids Journ. Bot. Linn. Soc. 49, Nr. 332, 553-592, 1935, London
- VERMEULEN P.: Studies on Dactylorhids, Diss. Utrecht, S. 72-100, 1947
- WIRTH W.: Zur Nomenklatur von *Orchis/Dactylorhiza latifolia*. Die Orchidee 26 (6), S. 263-270, 1975

#### Anschrift des Verfassers

Dr. Wolfgang WIRTH, Wendelsteinstraße 12, 6200 Wiesbaden.